

Preisträger Thilo Krause im Literaturhaus

Eigentlich sollte morgen im Literaturhaus Leipzig Patrizia Cavalli mit Thilo Krause ins Gespräch kommen, nun hat die italienische Lyrikerin wegen Krankheit abgesagt und Thilo Krause bestreitet den Abend gemeinsam mit dem Übersetzer und Lyriker Piero Salabè, die Moderation übernimmt Roberta Gado. Für sein jüngstes Buch „Was wir reden, wenn es gewittert“ (Hanser, 2018) wurde Thilo Krause in diesem Jahr mit dem renommierten Peter-Huchel-Preis für deutschsprachige Lyrik ausgezeichnet. Seine Gedichte sind Gedichte sind Wahrnehmung und Konzentration, ein Meditieren beim Tun: beim Kochen, Spazieren oder Reisen.

LITALIA: Lesung und Gespräch mit Thilo Krause und Piero Salabè: morgen, 19.30 Uhr, Haus des Buches, Gerichtsweg 28, Eintritt frei

KURZ GEMELDET

Pollesch soll Intendant der Volksbühne werden

BERLIN. Der Dramatiker und Regisseur René Pollesch soll neuer Intendant der Berliner Volksbühne werden. Das vermeldeten gestern Inforadio und rbb24-Recherche auf ihrer Internetseite. Die Senatsverwaltung wollte die Personalie nicht bestätigen und verwies auf eine Pressekonferenz am heutigen Vormittag. Pollesch war seit 2001 als Autor und Regisseur an der Volksbühne unter der Intendanz von Frank Castorf tätig. 2017 hatte Chris Dercon die Intendanz übernommen, den Vertrag jedoch schon vor Ablauf der ersten Spielzeit beendet. Seit einem Jahr ist Klaus Dörr Interims-Intendant.

Radiohead veröffentlichen für einen guten Zweck

OXFORD. Die britische Rockband Radiohead wehrt sich gegen Datenklau. Die Band veröffentlichte gestern rund 18 Stunden Aufnahmen aus der Zeit ihres dritten Studioalbums „OK Computer“, das 1997 erschienen war. Fans können sich die Demos, alternativen Versionen und Live-Aufnahme auf der Seite Bandcamp für 18 britische Pfund (rund 20 Euro) herunterladen. Den Erlös will die Gruppe der Klimaschutzorganisation Extinction Rebellion spenden. Das Material war gehackt worden. Datendiebe hatten eine Lösegeldforderung von 150 000 Pfund gestellt, ansonsten wollten sie es veröffentlichen.

Mehrere Berliner Museen sollen Gratis-Sonntage bekommen

In allen Museen des Landes Berlin soll es ab Januar 2020 einen eintrittsfreien Sonntag im Monat geben. Das sagte Kultursenator Klaus Lederer (Linke) der „Berliner Morgenpost“. Die Kosten dafür seien im Herbst vergangenen Jahres angemeldet worden und sollen bei den Haushaltsberatungen in den kommenden Wochen bestätigt werden. Der eintrittsfreie Sonntag, auch Familien-

sonntag genannt, gelte dann in Häusern wie dem Deutschen Technikmuseum, dem Kolbe-, Bröhan- und Brücke-Museum sowie dem Berliner Stadtmuseum mit den Standorten Märkisches Museum, Nikolikirche, Ephraim-Palais und Knoblauchhaus, schreibt die Zeitung. Die Kosten für den eintrittsfreien Sonntag, der mit einem Angebot für Familien gekoppelt werden soll, würden

sich laut Lederer auf einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag belaufen. Am Pfingstwochenende hatte Kulturstasministerin Monika Grütters (CDU) angekündigt, dass die 15 Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin ebenfalls einen kostenfreien Sonntag anbieten würden. Dazu würden die Häuser auf der Museumsinsel, die Neue Nationalgale-

rie oder auch der Hamburger Bahnhof gehören. Grütters hatte diese Zusage daran geknüpft, dass Berlins Kultursenator diesen Gratisbesuch ab 2020 auch in allen Berliner Museen einführt. „Dann machen die Bundesmuseen natürlich mit – ohne dass wir im Gegenzug von Berlin verlangen, den Einahmeausfall zu kompensieren“, so Grütters in der „Berliner Morgenpost“ gesagt.

„Wer gefördert wird, muss auch liefern“

Jury-Mitglied Gerd Fauth über das Leipziger Klavierfestival „Beflügelt“

Am Wochenende findet in Leipzig das zweite Klavierfestival „Beflügelt“ der Stiftung Elfrun Gabriel statt. Worum es dabei geht und was die Gewinner erwartet – darüber spricht im Interview Juror Gerald Fauth, geboren 1959 in Dresden, der an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater als Klavierprofessor lehrt.

Das Festival wird von der Stiftung Elfrun Gabriel gefördert. Wer und was verbirgt sich dahinter?

Die Stiftung verfolgt ein Doppelziel. Sie wurde 2012 ins Leben gerufen, in Erinnerung an Elfrun Gabriel, einer 2010 verstorbenen Pianistin, die an den Musikhochschulen in Weimar und Leipzig studiert hat und über viele Jahrzehnte hinweg als Chopin-Interpretin ersten Ranges galt. Die Stiftung widmet sich ihrem Andenken, indem sie hochbegabte Pianistinnen und Pianisten auf ihrem Karriereweg unterstützt – so wie Elfrun Gabriel die Förderung des Nachwuchses immer ein Herzensanliegen war.

Was umfasst die Förderung?

Gefördert wird zum einen in Form eines Jahresstipendiums, dessen Höhe sich am Deutschlandstipendium orientiert, also 300 Euro monatlich beträgt. Viel wichtiger ist aber der Aspekt der Förderung, der über die rein finanzielle Unterstützung hinausgeht. Junge Künstlerinnen und Künstler können sich nur entwickeln, wenn wir ihnen ein Podium bieten, viele Auftrittsmöglichkeiten verschaffen, sei es hier in Leipzig, wie beim Klavierfestival „Beflügelt“ im Gohliser Schloßchen, oder an etwas abgelegeneren Spielorten. Konzerte finden auch im Schloss Molsdorf bei Erfurt, im Palais Bad Köstritz oder im Liebhabertheater Schloss Kochberg statt. Jedes Mal eine neue Spielstätte mit ande-



Gerald Fauth mit Jury-Kollegen Jacques Ammon und Herfried M. Schneider (v.l.) Foto: privat

rer Akustik und mehr oder minder guten Instrumenten. Aber nur so kommt bei den Stipendiaten ein Reifeprozess in Gang, indem sie sich als Bühnenkünstler bei jedem Auftritt auf eine neue Situation einstellen müssen.

Klingt nicht unbedingt nach Idealbedingungen.

Beim Klavierfestival „Beflügelt“ am Wochenende ist die instrumentale Grundversorgung jedenfalls sichergestellt. Die anderen Spielstätten eröffnen den jungen

Künstlern aber auch die Möglichkeit, neues Repertoire auszuprobieren. Denn wer als Stipendiat gefördert wird, muss auch liefern – und zwar zehn bis zwölf abendfüllende Programme im Jahr.

Wer wählt die Stipendiaten aus?

Eine dreiköpfige Jury. Mein Kollege Jacques Ammon, der wie ich an der Hochschule für Musik und Theater Klavier im Hauptfach unterrichtet, wählt gemeinsam mit mir und Frau Gabriels Ehemann, dem Stiftungsbeauftragten Herfried M. Schneider, von den besten Klavierstudenten jährlich zwei Stipendiaten aus. Die Entscheidung erfolgt im Wettbewerbsmodus, nach einer Vorauswahl, zu der alle Klavierklassen der Hochschule einen Bewerber entsenden können, werden in der Endrunde die beiden Sieger gekürt.

Verfolgen Sie, was aus den Stipendiaten wird, wenn die Förderung ausgelaufen ist?

Eine erfolgreiche Karriere können wir natürlich niemandem garantieren. Wenigstens aber ein Sprungbrett wollen wir bieten. Deswegen ist es uns wichtig, eine Unterstützung über das Stipendium hinaus zu gewährleisten, indem wir die Kosten für die Teilnahme an Meisterkursen oder Wettbewerben übernehmen. Und wir versuchen, ein Netzwerk aufzubauen, den Kontakt zu allen Ehemaligen aufrecht zu erhalten, auch wenn sie längst in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind. Insofern ist das Klavierfestival „Beflügelt“ auch eine Art Alumni-Treffen.

Interview: Werner Kopf Müller

Klavierfestival „Beflügelt“: 15. und 16. Juni, jeweils 15 und 18.30 Uhr, Gohliser Schloßchen (Menckestraße 23) Karten gibt es an der Tageskasse

Wieder aufgetaucht

„Salvator Mundi“ auf saudischer Prinzen-Jacht?

VON GERALDINE OETKEN

Es ist das teuerste Gemälde der Welt – und dazu noch höchst umstritten. Der „Salvator Mundi“ von Leonardo da Vinci wurde erst als lang verschollenes Werk des Meisters, als wiederentdecktes und aufwendig restauriertes Gegenstück zur „Mona Lisa“ gefeiert und mit der Versteigerung vom Auktionshaus Christie's im Oktober 2017 zum teuersten Gemälde der Welt. 450 Millionen Dollar legte ein Bieter hin – die „New York Times“ hat kurze Zeit später herausgefunden, dass der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman das Gemälde erworben hat, um es dem Louvre von Abu Dhabi im Nachbarstaat zu schenken.

Danach wurde es still ums Bild, die Enthüllung im Herbst 2018 im Louvre Abu Dhabi fiel sang- und klanglos aus. Das teuerste Gemälde der Welt war von der Oberfläche verschwunden. Auch der Louvre in Paris, der den „Salvator Mundi“ eigentlich zur großen Leonardo-Retrospektive im Herbst 2019 zeigen wollte, musste in der Planung auf das Gemälde verzichten.

Der britische Journalist Ben Lewis hat ein Jahr lang recherchiert und stellt in seinem Buch „The Last Leonardo“ infrage, inwieweit „Salvator Mundi“ von der Hand Leonardos stammt. Sein Verdacht: Es ist eine Werkstattarbeit. Damit wäre es um einiges weniger wert als 450 Millionen Dollar.

Und nun vermeldet der Londoner Kunsthändler Kenny Schachter beim Kunstportal artnet.com den vermuteten Aufenthaltsort des Wundergemäldes. Aus Quellen, die eine „enge Verbindung mit dem Mittleren Osten“ hätten und am Verkauf des „Salvator Mundi“ beteiligt gewesen sein sollen, wisse er, dass das Bild noch immer im Saudi-Arabien sei. Genauer: auf der Luxusjacht des Kronprinzen, „Serene“.

In einer Nacht-und-Nebel-Aktion soll das Bild in ein Flugzeug von Mohammed bin Salman geladen und auf die „Serene“ gebracht worden sein. Der neue, angebliche Plan für das Prestige-Bild: Es soll so lange an Bord bleiben, bis der Prinz die Oasen-Ruine Al-Ula in ein Kunstmuseum verwandelt hat und dann in Konkurrenz zum Louvre Abu Dhabi gezeigt werden. Die Luxusjacht soll übrigens 500 Millionen Dollar gekostet haben. Also nur etwas mehr als das Bild, das sie nun beherbergen soll.

Anzeigen-Spezial



Hier ist der Kunde König

„Hier wird Service groß geschrieben“

DIE TICKETGALERIE gehört seit mehr als 25 Jahren zu den führenden Ticketanbietern

Zuverlässigkeit, Erreichbarkeit, Kompetenz, Freundlichkeit, schnelle Reaktionszeit – das alles macht Top-Service aus. In den kommenden zwei Monaten stellen wir Unternehmen und Unternehmer vor, die sich dem Voting unserer Leser stellen und ihren Service bewertet haben möchten. Dieses Angebot ist Teil der Aktion „Top Service vor Ort“. Im Aktions-Zeitraum 3. Juni bis 10. August sind Leser und Konsumenten gefragt, mittels Bewertungskarten oder online unter www.lvz.de/topservice abzustimmen. Ist der Kundenbeziehungsindex positiv und hat das teilnehmende Unternehmen mehr als 30 Bewertungskarten vorzuweisen, bekommt der Dienstleister das offizielle Service-Siegel. Wer sich zur Wahl stellt, lesen Sie hier.

Heute: die Ticketgalerie



UTA SERWUSCHOK KAUFTE IHRE KARTEN in der Ticketgalerie im Barthels Hof. Vom Service der Mitarbeiter, hier Dirk Hübner, ist sie überzeugt. Demnächst möchte sie sich die Ausstellung „Carolas Garten“ im Panometer anschauen.

Uta Serwuschok, bekannt als „Moni“ aus dem Kabarett Sanftwut, kauft ihre Tickets – zum Beispiel für die SC DHfK-Spiele oder für Aufführungen in der Oper und dem Gewandhaus – in der Ticketgalerie im Barthels Hof. „Zum einen liegt die Verkaufsstelle auf meinem Weg zur Arbeit und zum anderen – und das ist mir wichtig – sind die Mitarbeiter sehr freundlich, nehmen sich Zeit und beraten rundum kompetent. Hier wird Service echt noch groß geschrieben“, betont sie. In ihren Augen ist das ein großes Pfund. „Klar gibt es eine Menge Online-Anbieter. Aber mir ist der Umgang mit Menschen wichtig. Die Interaktion ist dadurch persönlicher, viel intensiver und auch ehrlicher.“ Wenn sie

Tickets verschenken möchte, haben die Mitarbeiter für sie immer eine Idee. „Und wenn ich mich nicht entscheiden kann, nutze ich die Möglichkeit, einen Gutschein zu kaufen.“

Für Uta Serwuschok beginnt eine Veranstaltung bereits mit dem Ticketkauf. „Der Ticketverkäufer ist der Erste in der Kette. Er stimmt uns sozusagen auf die Veranstaltung ein. Wenn er individuell auf den Kunden eingeht, so ist dies positiv für das Gesamterlebnis Kunst oder Sport. Und man kann dann seine Karten auch ein anderes Mal dort, wo man sich aufgehoben fühlt“, ist sie der Auffassung.

Die Kabarettistin sieht den Vorteil der Ticketgalerie noch von einer anderen Seite: „Wir als Kabarett arbeiten

eng mit der Ticketgalerie zusammen. Hier werden ja auch unsere Karten verkauft. Die Zusammenarbeit läuft reibungslos und ganz unkompliziert. Wir als Unternehmen profitieren hier von einem umfangreichen und vor allem zuverlässigen Service.“

Erster Anlaufpunkt

Die Ticketgalerie ist seit mehr als 25 Jahren erster Anlaufpunkt für Tickets aller Art. Die Leipziger kennen und schätzen die Filiale in der Innenstadt. „Von Anfang an ist es unser Anliegen, den Kunden persönlich und kompetent zu beraten“, sagt Birgit Heinecke, Geschäftsführerin der Ticketgalerie. „Ob Arena, Gewandhaus, Oper, ob Kabarett, Show, Sportevent oder

Kinderveranstaltung, ob für Leipzig, Sachsen oder deutschlandweit – unsere Ticketexperten kennen sich bestens aus.“

Vielfalt an Tickets

Was viele nicht wissen: In der Ticketgalerie können Karten für Musicals in Hamburg, Berlin oder Stuttgart ebenso erworben werden wie für die Störtebeker Festspiele auf Rügen. „Aber auch touristische Angebote für die Leipziger und ihre Gäste werden bei uns sehr oft nachgefragt“, berichtet Dirk Hübner, Teamleiter der Ticketgalerie im Barthels Hof. Verschiedene Anbieter gewähren in ihren Führungen und Ausflügen einen besonderen Blick auf die Messestadt, deren Geschichte und Persönlichkeiten. „Die Teilnehmer sind jedes Mal überrascht und begeistert, was sie da Neues erfahren.“

Tickets im Vorverkauf

Dirk Hübner erinnert sich noch an große Namen der Pop-, Rock- und der Synthie-Pop-Szene – wie Phil Collins, Pink, Bruce Springsteen, Grönemeyer oder Depeche Mode. „Karten für solche Highlights haben wir auch immer im Vorverkauf angeboten. Es gab Zeiten, da standen die Menschen schon am Abend vorher an, um Karten zum offiziellen Start zu bekommen.“

In Zeiten des Online-Shoppings hat sich das in den vergangenen Jahren gewandelt. Wer mag, kann auf www.ticketgalerie.de seine Tickets gleich online bestellen. „Gerade wenn ein exklusiver Vorverkauf startet, ist es wichtig, innerhalb der ersten zwei Stunden seine Tickets zu buchen“, so Birgit Heinecke.

Info

Die Ticketgalerie-Shops

im LVZ-Foyer, Peterssteinweg 19 in Leipzig, im Barthels Hof, Hainstraße 1 in Leipzig

Weitere Infos über Events, Standorte und Öffnungszeiten unter www.ticketgalerie.de



„Wir gehen jedes Jahr zur Lachmesse und die Tickets dafür kaufen wir immer in der Ticketgalerie. Ich möchte beim Kauf gut beraten werden und setze auf die Kompetenz der Mitarbeiter vor Ort.“

Christine Borschein



„In der Ticketgalerie bekomme ich auch Gutscheine als Geschenkidee und werde zu den Veranstaltungen sehr gut beraten. Zudem ist die Lage in der Innenstadt einfach ideal.“

Cornelia Günther



„Ich kaufe meine Tickets auch online bei der Ticketgalerie. In den Shop gehe ich vor allem wegen der Beratung, da kann ich mir auf dem Bildschirm direkt anschauen, wo ich gut sitze.“

Cindy Gebel



Leipzig Geithain Wurzen Grimma



Altenburg Borna Delitzsch Oschatz Döbeln Eilenburg